

## Engelchens Land

Von **Evelyn Elsaesser-Valarino**

Mit einem Vorwort von *Kenneth Ring*

177 Seiten

1. Aufl. der deutschen Ausgabe 2004

**Santiago Verlag, Goch**

ISBN 3-937212-03-5



### Rezensiert von Prof. Dr. rer. nat. Günter Ewald

Januar 2005

„Das Buch schildert die Krankengeschichte eines Mädchens, das, von Leukämie befallen, sich durch Chemotherapien hindurchmüht und nach leidvollem Erleben stirbt. Das ist informierend und bewegend zugleich und lohnte bereits die Lektüre. Dennoch liegt das Herzstück des Beitrags in den tiefen und hoffnungsvollen Gesprächen, die das Kind führt, zuerst fiktiv mit der Puppe *Engelchen*, dann mit Stan, einem Leidensgenossen im Krankenhaus. Stan schildert ein ausführliches Nahtoderlebnis. Es enthält ziemlich alle Stationen, die bei derartigen Erfahrungen auftreten, wenn auch meist nur einige davon: Außer-Körper-Erfahrung, Tunnel-Licht-Erlebnis, euphorisches Glückseligkeit im Licht, Begegnung mit einer Lichtgestalt und mit verstorbenen Verwandten oder Freunden, Lebensrückschau, Enttäuschung über die Rückkehr in den kranken Körper, aber neue Lebensperspektive und –gestaltung, ohne Angst vor dem Tod und in Vorfriede auf das, was danach kommt. Die Autorin verrät nicht, ob sie an reale Schilderungen anknüpft; man kann es aber annehmen. (Aus Briefen, die ich erhalten habe, könnte ich zu fast jedem Einzelerlebnis ein analoges anführen).

---

Sehr zu begrüßen ist die ausgewogene, behutsame und doch faszinierende Deutung des Nahtod-Geschehens. Sie hält sich auf dem schmalen Grat zwischen den Abgründen des Wegpsychologisierens auf der einen Seite und esoterischer Lehren auf der anderen. Insbesondere werden drei Botschaften überzeugend vermittelt: 1. Es gibt ein reales Leben nach dem Tod. 2. Nahtodbetroffene sehen sich meist nicht verstanden oder gar geistiger Schäden verdächtig und halten sich deshalb oft mit Äußerungen zurück. 3. Nahtodbetroffene können auch Nichtbetroffenen mit ihren Erfahrungen helfen; Stan, der selbst überlebt, wird unversehens zu einem außergewöhnlichen Sterbebegleiter für das Mädchen.“

---

**Rezensiert von PD Dr. Dr. habil Th. A. Angerpointner**

Januar 2005

„Frau Evelyn Elsaesser-Valarino, eine international renommierte Nah-Todes-Forscherin, Autorin mehrerer Bücher mit wissenschaftlicher Bearbeitung von Nah-Todes-Erlebnissen (NDE), beschreibt hier in Romanform den Weg eines Mädchens, das an Leukämie erkrankt, die unausweichlich ihren Lauf nimmt. Dabei werden nicht nur die von E. Kübler-Ross beschriebenen Phasen der Verarbeitung des Todes genau wiedergegeben, sondern es wird ein Reifungsprozess beschrieben, der dem betroffenen Mädchen und seiner Familie in Zeitraffer-Form abverlangt wird. Dem Mädchen helfen dabei intensive Zwiegespräche mit seiner Puppe, dem „Engelchen“, die von ihrer verstorbenen Oma angefertigt worden ist, das Unvermeidliche zu erfahren und zu akzeptieren. Dabei stellt „Engelchen“ seinen unkonventionellen Standpunkt hinsichtlich Sinn und Perspektive des Lebens dar. Zentral in diesem Buch ist ein transzendentes NDE, das Stan, ein ebenfalls an Leukämie erkrankter Leidensgenosse, im Rahmen eines Zwischenfalls nach Knochenmarkstransplantation erlebt. Dieses transzendente NDE, das ca. 25 Seiten des Buches einnimmt, spiegelt die Erfahrungen der Autorin wieder, die sie durch die Interview mit vielen NDEer im Laufe der Jahr gesammelt hat. Das Buch ist in der „Ich-Form“ geschrieben und wir erfahren weder den Namen noch das Alter des Mädchens, d.h. die Autorin versetzt uns in die Lage, das Schicksal des Mädchens hautnah mit allen Ängsten, aber auch Hoffnungen, mitzuerleben. Nimmt man die Berichte der NDEer, die man selbst gehört hat und die in der Literatur veröffentlicht sind, wird klar, dass der Tod ein Übergang ist. In einzigartiger Weise grenzt sich das Buch, das auch medizinisch äußerst fundiert geschrieben ist, von anderen Romanen ab, die nur auf die tragischen Aspekte solcher Erkrankungen bei Kindern abzielt. Hier steht nicht Annihilation des Lebens durch den Krebs im Vordergrund, sondern der tröstliche Ausgang am Ende des langen Leidensweges. Dieses Buch kann uneingeschränkt für Menschen mit ähnlichem Schicksal und für Eltern mit betroffenen Kindern empfohlen werden.“

PD Dr. Dr. habil Th. A. Angerpointner  
FA für Chirurgie, FA für Kinderchirurgie  
Leiter der IANDS-München Gruppe

---

---

**Rezensiert von Prof. Dr. Allan Kellehear**

Juni 2004

« Ausgehend von ihrer anerkannten Position als eine der weltweit bekanntesten Forscherinnen und Autorinnen über das Phänomen der Nah-Todeserfahrungen (NTE) schrieb Evelyn Elsaesser-Valarino nun diese bewegende Geschichte über das Sterben aus der Sicht eines jungen Mädchens. Die inneren Dialoge, die das Kind mit seiner Lieblingspuppe *Engelchen* führt, fangen auf wunderbare Weise die Atmosphäre von Ur-Angst, gepaart mit der Naivität eines noch unerfahrenen Lebens, ein. Die Autorin webt ihre Erzählung um diese persönliche Wirklichkeit der Nah-Todeserfahrungen herum und lässt dabei immer genug Raum für Zweifel, für Trost und für weitere Reflektion. Die herausragendste Errungenschaft dieses Buches zeigt sich darin, dass die Autorin eine wirkliche Hilfe nicht nur für alle Kinder und Eltern anbietet, die nach Wissen über die Wunder von Tod und Sterben verlangen, sondern dass hier eines der ganz wenigen Bücher vorliegt, das man getrost einem Menschen in die Hand geben kann, der von einer lebensgefährlichen Krankheit bedroht ist.

Wie *Engelchens Land* selbst, sind auch die Worte in diesem Buch lebendige, tätige und aktive Liebe.“

Prof. Dr. Allan Kellehear, Fachbereich Palliativmedizin, La Trobe University, Melbourne, Australien

---

**Rezensiert von Alois Serwaty, Netzwerk Nahtoderfahrung**

Januar 2005

„Diese Geschichte eines schwerkranken Mädchens und seiner Lieblingspuppe *Engelchen* ist keine sentimentale “Story”. Und dennoch rührt sie an. Sie spendet keinen billigen Trost angesichts der tödlichen Erkrankung. Sie vermittelt weder naturwissenschaftliche, medizinische, noch religiöse oder gar esoterische Erklärungs- und Deutungsversuche der Nah-Todeserfahrung. Und dennoch überzeugt sie - nicht nur Menschen, die bereits eine Nah-Todeserfahrung erlebt haben. Sie macht deutlich, dass mit diesem Erlebnis oft eine Erkenntnisebene und -tiefe verbunden ist, die von der Wissenschaft lediglich beschrieben, vielleicht erklärt und ‘verstanden’, aber in ihrer Bedeutung nicht nachvollzogen werden kann. Bei vielen Menschen mit einer Nahtoderfahrung bewirkt dieses Erlebnis eine leise, eine feine Schwingung der Seele, die lange andauert und nachwirkt - bis zum Tode und vielleicht darüber hinaus. Diese Schwingung der Seele eines jungen Menschenkindes angesichts des nahen Todes - dies wird in der Geschichte des leukämiekranken Mädchens und seiner Puppe *Engelchen* auf jeder Seite spürbar, sich verdichtend bis zum letzten Augenblick dieses jungen Menschenlebens.

Ein gutes Buch sollte man dreimal lesen: das erstemal zum Kennenlernen seines Inhalts, das zweitemal, um es zu verstehen und das drittemal, um seine ganz persönlichen Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Dieses Buch von Evelyn Elsaesser-Valarino verdient es, mehr als einmal gelesen zu werden.“

Alois Serwaty, Netzwerk Nahtoderfahrung

---

### **Titus Rivas**

**Terugkeer, Zeitschrift von Merkawah/IANDS Niederlande**

Februar 2005

„Nah-Todererfahrungen werden schon seit einiger Zeit in der Unterhaltungskunst und in der Belletristik thematisiert. Beeindruckend ist dabei z.B. der Spielfilm DRAGONFLY mit Kevin Kostner. In diesem Film kommen schwerkranke Kinder vor, die eine NTE durchleben, und das ist auch die Handlung in der vor kurzem erschienenen Geschichte der schweizerischen Forscherin EEV, auch Koautorin von Kenneth Ring, die mit der Universität in Genf in Verbindung steht.

Ein Teenymädchen bekommt während eines Ferienaufenthaltes in Griechenland plötzlich nach anfangs unklaren Symptomen starkes Nasenbluten und die Ärzte stellen fest, dass es sich um Leukämie handelt.

Das Buch beschreibt in sehr emotionsreicher Art den Prozess, den das Mädchen daraufhin in ihrem physischen Verfall durchmacht, bis hin und einschließlich des Sterbevorgangs. Anfangs setzt sich das Mädchen sehr heftig gegen die Vorstellung, sehr krank zu sein und sterben zu müssen, zur Wehr, aber in einer Art „Dialog“ mit ihrer Puppe *Engelchen*, die sie noch aus früheren Schuljahren aufbewahrt hat, kommt sie zu spirituellen Einsichten, die es ihr möglich machen, sich mit ihrem näher kommenden Sterben zu versöhnen. Zudem merkt sie auch, dass sich durch ihre innere Entwicklung ihre Beziehungen zu anderen Menschen verändern, und sie beschreibt auch die starke Schicksalsgemeinschaft, die sich zwischen den Kindern auf der Krebsstation entwickelt hat.

Ihre Sicht der Dinge wird schließlich noch stark beeinflusst durch einen jungen Mitpatienten, Stan, der eine klassische NTE erlebte und darüber voller Enthusiasmus berichtet. Stan ist durch seine Erfahrung deutlich verändert und scheint sich telepathisch auf seine Mitmenschen einstellen zu können. Seine Wertvorstellungen heben, unter anderen, vor allem Selbstakzeptanz, Nächstenliebe und geistiges Wachstum hervor. Ein wichtiges Detail dabei ist, das gerade Stan vor seiner NTE der lauteste Verkünder der Einstellung war, dass der Tod das endgültige „Ende vom Lied“ sei.

Es wird ihr auf diese Weise nicht nur klar, dass es ein Leben nach dem Tod gibt, sondern sie erfährt auch, dass Krankheit und Leid Teil eines größeren Plans sind, über den wir als Menschen keinen Gesamtüberblick haben.

Das Buch ist sehr spannend geschrieben und hält den Leser von Anfang an in seinem Bann.

Kenneth Ring zieht in seinem Vorwort einen Vergleich zu dem Tagebuch der Anne Frank.

Höchstens erinnert uns der Stil etwas daran, der reifer ist und nicht immer übereinzustimmen scheint mit dem eines Teens in der Mitte dieses Lebensabschnitts, aber wer sagt, dass das für uns wichtig sei?

*Engelchens Land* wird hoffentlich als ein inspirierendes Buch besonders für junge Patienten gebraucht werden, aber auch für Angehörige und eigentlich für jeden, der sich für den tiefen Eindruck und die Auswirkungen von NT Erfahrungen interessiert. Das Buch endet mit den einfachen Worten: „Papa, Mama, ich sehe das Licht ...“.

Titus  
*Athanasia*  
Darrenhof  
6533  
The Netherlands

RT

Rivas  
*Foundation*  
9  
Nijmegen

---

### Rezensiert von Dr. Engelbert Winkler

Mars 2005

Erscheint in „Hospizzeitschrift“

Die Konfrontation mit schwerkranken und strebenden Kindern gehört für professionelle ebenso wie für nicht professionelle Helfer und Angehörige zu den größten persönlichen und fachlichen Herausforderungen. Selten wird einem der Mangel an verbindlichen Antworten auf existentielle Fragen so schmerzlich bewusst wie in Gegenwart eines um sein Leben ringenden Kindes. Umso höher sind Arbeiten zu bewerten, die sich wie das vorliegende Buch *Engelchens Land* von Evelyn Elsaesser-Valarino gerade dieser Thematik auf ebenso mutige wie fachlich kompetente Weise zuwenden. Die psychologisch und medizinisch gut recherchierte Geschichte eines an Leukämie erkrankten Kindes entwickelt sich von ersten fehl gedeuteten Symptomen über „die Verhängung“ der schicksalhaften Diagnose mitsamt den sich daraus ergebenden Behandlungsschritten bis zum letzten Abschiednehmen. Dass sich der Leser dabei nie überfordert fühlt, ist dem erzählerischen Talent der Autorin ebenso zu verdanken wie dem Umstand, dass die junge Protagonistin der Handlung im Laufe der Geschichte mit den Inhalten so genannter „Todesnähe Erfahrungen“ konfrontiert wird. Todesnähe Erfahrungen, also die Berichte von Menschen, die z.B. nach erfolgter Reanimation behaupten, merkwürdige Erlebnisse außerhalb ihres physischen Körpers gemacht zu haben, sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Gegenstand interdisziplinärer wissenschaftlicher Forschung. Nicht zuletzt ist dies Wissenschaftlern wie dem amerikanischen Universitätsprofessor Kenneth Ring zu verdanken, der diesbezüglich die ersten empirischen Untersuchungen durchführte. Kenneth Ring, der auch das Vorwort zu Evelyn Elsaesser-Valarinos neuem Buch verfasst hat, verbindet eine jahrelange enge Zusammenarbeit (der ein in Fachkreisen viel beachtetes gemeinsames Buch *Im Angesicht des Lichts*, Ariston, 2002 zu verdanken ist) mit der Autorin. Fr. Elsaesser-Valarino hat durch ihre Arbeit bereits früher mehrfach den Anstoß dazu geben, Todesnähe Erfahrungen nicht nur zum

---

Gegenstand multidisziplinären Forschung zu machen, sondern auch ihr nachgewiesenes hohes therapeutisches Potential direkt z.B. in der Psychotherapie oder der Begleitung Sterbender etc. zu nutzen. Nun legt sie mit Engelchens Land selbst eine Lehrgeschichte vor, die zu praktischer Nutzenanwendung einlädt. Dass selbst Kinder vom heilsamen Potential der Todesnähe Erfahrung profitieren können und mit ihren Inhalten keineswegs überfordert sind, hat nicht zuletzt der Kinderarzt Melvin Morse, der mehrfach auf die hohe Bedeutung Evelyn Elsaesser-Valarinos Arbeit hinweist, in seiner Seattle Studie eindrücklich belegt.

---

**Martin Reichert** aus Karlsruhe, Baden-Württemberg, Deutschland  
Januar 2005

„Die Autorin versteht es in einfühlsamer Weise, die Gefühle eines krebserkrankten Kindes darzustellen. Die Angst vor dem Tode, die Unsicherheit was danach kommt, die Unmöglichkeit, mit der Umwelt darüber sprechen zu können.

Im Verlauf des Werkes wird die idealtypische Darstellung einer Nahtoderfahrung dargestellt, die mit all diesen Elementen wohl selten vorkommt. Einmal, weil vor dem vollständigen Erleben all dieser Elemente die oft damit verbundenen Reanimationsbemühungen erfolgreich sind und damit die Nahtoderfahrung abgebrochen wird, andererseits aber natürlich auch deswegen, weil die Reanimationsbemühungen nicht erfolgreich sind und es anschließend natürlich auch niemanden mehr gibt, der über seine folgenden Erlebnisse Auskunft geben könnte.

Sterben - einfach der Umzug in eine andere Dimension? Wir wissen es nicht. Aber wenn die Nahtoderfahrung das hält, was sie verspricht, ist es vollauf gerechtfertigt, die damit einhergehende Schlußfolgerung auch einmal zu Ende zu denken. Genau um dieses zu Ende denken der Nahtoderfahrung geht es in diesem Buch. Es ist kein dokumentarisches Werk, aber die darin geschilderten Erfahrungen geschehen in dieser Form - und sehr viel häufiger, als sich die meisten unter uns vorstellen können.

Sobald man in der Öffentlichkeit in einem entsprechenden Zuhörerkreis mal am Lack kratzt, sind solche Erfahrungen zu finden. Sobald die Erlebenden wissen, daß man sie ernst nimmt.

Ein sehr gelungenes Buch, das man allen Menschen, die mit Krisensituationen des Lebens konfrontiert sind, sehr empfehlen kann.“

---

**Rezensiert von Dr. Ernst Senkowski**, Dipl.-Phys. Prof. FH i.R.  
Januar 2005

«Während der vergangenen Jahrzehnte sind mehrere Erfahrungsbereiche zunehmend bekannt geworden, die als Indizienbeweise für das persönliche

Überleben des Todes gewertet werden können. Die Serie umfasst die ausserkörperlichen Erfahrungen (AKE), in denen das Bewusstsein eine teilweise Loslösung vom Körper erlebt, und setzt sich in den Nahtodeserlebnissen (NTE) fort, die von klinisch Toten nach ihrer Reanimierung weltweit berichtet werden. Schliesslich gibt es auch heute die persönlichen inneren und die traditionellen von Medien geäusserten Nachtodkontakte, die seit 50 Jahren durch die elektronisch gestützte Transkommunikation ergänzt werden.

In diesem Spektrum haben die Engel erneut an Bedeutung gewonnen; Engel in vielerlei Gestalten und Interpretationen sind „in“, wie der Blick in die einschlägige Literatur zeigt. Zunächst möchte man „Engelchens Land“ als ein weiteres Buch in diese Klasse einordnen und sich allenfalls über den aussergewöhnlichen Titel wundern, der recht kindlich klingt. Aber gemach: Dieses Werk einer gestandenen Expertin für NTEe, mit einem ausführlichen Vorwort des bekannten Psychologen Kenneth Ring, fällt aus dem üblichen Rahmen. Vordergründig handelt es sich um die Geschichte eines alters- und namenlosen Mädchens, das seine Leukämie-bedingten Sterbeprozess in Ichform schildert. Ihre Lieblingspuppe „Engelchen“ begleitet sie zwischen Angst und Hoffnung und wird, eher dem französischen Original entsprechend, zur Vermittlerin der spirituellen Einsichten und Ratschläge eines „Engels“ oder vielleicht des „Höheren Selbst“. Die geistig hochstehenden Dialoge gewinnen an Aussagekraft, wenn ihnen ein beschleunigter Reifeprozess zugrundegelegt wird, der nach dem abrupten Ende der Kindheit an der Schwelle zum „Erwachsenwerden“ durch den Zugang zu unbewussten Transbereichen gekennzeichnet ist.

Die ständige Bedrohung durch die Chemotherapie, die Hilflosigkeit der Ärzte angesichts der Vergeblichkeit ihrer Bemühungen und die dramatische Schilderung des langwierigen entsetzlichen Todeskampfes eines jungen Lebens können wohl nur von Menschen nachvollzogen werden, die – wie der Rezensent – persönlich betroffenen Zeugen eines ähnlich leidvollen Geschehens waren.

Die Geschichte erreicht ihren eigentlichen Höhepunkt in der verzweifelten Endphase der Entwicklung. Nach einer medizinisch unverständlichen „Spontanremission“ vermittelt ein befreundeter junger Mitpatient dem Mädchen sein überwältigendes Nahtodeserlebnis in einem ausführlichen Brief. Diese eindrückliche Schilderung lässt an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig und erlaubt der Todkranken ihren armen zerquälten Körper endlich in Frieden loszulassen und in die Freiheit von „Engelchens Land“ hinüberzugehen.

Evelyns Buch ist weit mehr als eine anrührende Geschichte von Frau zu Frau. Es ist ein Beitrag zu einer „Wissenschaft des Subjektiven“, die von R.G. Jahn und B. Dunne, USA, bereits 1997 vorgeschlagen wurde, um die Anerkennung des unzerstörbaren Geistes zu fördern. Gern schliesse ich mich Kenneth Ring an, der es „ein Buch mit Weisheitslehren“ nennt, „das sein Licht auf die Lebenden zurückwerfen und diese damit verwandeln kann.“

Dr. Ernst Senkowski, Dipl.-Phys. Prof. FH i.R.

**Rezensiert von Dr. Engelbert Winkler**, Psychologe, Tirol, Österreich  
Februar 2005

**Ein wichtiges Buch nicht nur für Eltern kranker Kinder**

„Evelyn E. Valarino erzählt in Engelchens Land mehr als nur eine berührende Geschichte, die Hoffnung macht. Auf eindringliche, stets nachvollziehbare Weise legt sie hier Antworten auf Fragen vor, die Dank den Fortschritten zeitgenössischer Thanatologie nun nicht länger als unbeantwortbar gelten müssen. Dieses Buch ist ein Muss für jeden Menschen, der in der Konfrontation mit Schicksalsschlägen schon einmal an allem gezweifelt hat. Die Geschichte eines schwerkranken Kindes dient als Lehrstück über die Grösse des Menschen, seinen Mut zum Dasein und der Befreiung von allem Leid am Ende des irdischen Weges.“

---

**Rezensiert von Prof. Dr. Markolf Niemz**  
Director of MABEL, Mannheim Biomedical Engineering Laboratories  
University of Heidelberg, Germany  
2006

Liebe Frau Elsaesser-Valarino,  
gestern habe ich Ihren Roman "Engelchens Land" zu Ende gelesen. Meine Hochachtung! Da haben Sie ja ein kleines Kunstwerk geschrieben. So einfühlsam, so lebendig, so realistisch - ich war zutiefst bewegt. Ich wünsche Ihnen, dass dieser Roman noch viel mehr Beachtung findet.

---